

Die „Karlstr. St.“ vom 5. November veröffentlicht einen längeren Artikel über den in unseren Fortbildungsschulen neu eingeführten Unterricht über die landwirtschaftliche Buchführung. In demselben wird der Wunsch ausgesprochen, es möchten auch die „Alten“ sich die Buchführungsbücher ihrer Kinder ansehen, um daraus zu lernen. Für die Lehrer, heißt es in dem bezeichneten Artikel, muß die Behandlung dieses Gegenstandes etwas schwieriger werden. In der That, der Lehrer hat sich hierdurch mit einer ihm selber mehr oder weniger ferngelegenen Materie zu befassen, die bei seiner sonstigen beruflichen Inanspruchnahme ihm nicht leicht fällt. Es muß deshalb das Erscheinen eines Buches als willkommen begrüßt werden, das, von einem Fachmann verfaßt, Material für den ganzen vorgeschriebenen Unterricht enthält. Es ist die landwirtschaftliche Buchführung von Landwirthschaftslehrer Hömer, unter Mitwirkung von Rektor Scherer in Freiburg. (Verlag von J. Lang in Laubersheim). Dasselbe enthält ausgefüllte Tabellen des Wirtschaftstagebuchs für jeden Monat des Jahres mit wie Goldförmiger eingetragenen praktischen Fingerzeigen. Diefen folgen Musterbeispiele für Geschäftsaufträge, wie sie alltäglich im landwirthschaftlichen Betrieb nötig werden, als: Verträge, Briefe, Eingaben an Behörden, Aufträge über Waaren-An- und Verkauf, Einab- und Ausgabe-Tabellen für die Küche, Formulare für Verträge der verschiedensten Art, Berechnungen aus dem Felddienste, über die Milchwirthschaft, Melkregulier, Gehalt der Futtermittel und noch vieles andere. Nicht nur als Leitfaden für die Unterrichtsertheilung erscheint dieses Buch deshalb werthvoll, sondern auch als Handbuch für jeden vorwärtsstrebenden Landwirth.

Demnächst wird ein Buch erscheinen, das von Interessenten jedenfalls mit Freuden begrüßt werden wird. Es ist dies „Der badische Bürgermeister.“ I. Theil. Thätigkeit in der streitigen Civilrechtspraxis. Herausgegeben von Landgerichtsrath Dr. Koller. Preis gebunden 2 M. 50 Pf. Das Werkchen erläutert in eingehender Weise die auf dem letzten Landtage beschlossenen beiden Gesetze über das Verfahren vor den Gemeindegerichten und über die Bestellung der Vergleichsbehörden, letzteres insoweit es sich mit der Säuber-

handlung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten befaßt. Da durch die neuen Gesetze der Wirkungsbereich der Bürgermeister erheblich erweitert worden ist und denselben die Entscheidung in Streitigkeiten von höchstens reichsgerichtlicher Zulässigkeit streitwertig zufließt, so erhebt sich eben die Aufgabe einer so wichtigen Thätigkeit neben großer Umsicht auch die Kenntniß vielfacher Gesetzesbestimmungen. Dies sucht vorliegende Schrift, welche im Verlage von Moritz Schauenburg in Laub. erscheint, durch Zusammenstellung und thümlich wörtliche Wiedergabe der letzteren mit den einschlägigen Verordnungen, durch genaue Erläuterung der einzelnen betr. Bestimmungen und durch Hinzufügung vielfacher Beispiele zu ermöglichen. Das Buch sei den badischen Bürgermeistern aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen.

Das amtlich empfohlene badische Jagdrecht

von Dr. A. Schenkel ist vorrätzig in A. Dölter's Buchhandlung.

Loose zur dritten Ziehung der Badener Lotterie, Erneuerungsloose zu Nr. 2, 10, Vollloose zu Nr. 6, 30 sind zu haben in der Expedition des Blattes.

Loose zu Gunsten der Erbauung einer evangelischen Kirche in Waldkirch, à 1 M., sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Kautschuk-Stempel

bejorgt rasch und billigt das Kontor des Blattes.

Citronat, Orangeat, Rosinen, Corinthen, Vanille und Mandeln (große Handgewählte) Alles in ganz frischer Waare empfiehlt billigst **C. F. RIST, Inhaber Albert Herrmann.**

Das Schuhwerk, besonders auch der Kinder, kann und sollte täglich eingefeuchtet werden durch **Voigt's Feinstes Vaselin-Lederfett** Deutsches Fabrikat, nur ächt zu haben bei **Well-Wallerstein** in Emmendingen.

MOST Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Getränks nötigen Zubehörungen liefert ohne Zucker für M. 3.25 vollständig, hinreichend 3, 150 Liter - 1 Saum **Apotheker Hartmann, Steinhorn.** Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt: Requirisse können eingesehen und die Waaren nur ächt bezogen werden bei **Herrn W. Reichelt** in Emmendingen.

Brüden-, Schnell-, Tafel-, Küchen-, Butterwaagen, geachtete Gewichte, Delmaacke etc. bei **Conrad Luz.**

Neue Ausgabe von **Heinrich Heine's sämtlichen Werken** in 50 Lieferungen à 10 Pf. Lieferung I soeben erschienen und vorrätzig in **A. Dölter's Buchhlg.**

CHOCOLAT **Buchard**

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn und Leinwand in bester Qualität. Spinnlohn 10 Pfg. per Meter schneller Sendungen franko gegen franco. (Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.) **Spinnerei Weingarten in Weingarten bei Ravensburg.** Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftsertheilung sind folgende Agenten gerne bereit: **C. F. Rist, Emmendingen. G. J. Pracht, Eichstetten. Robert Schwobthaler, Endingen**

MEYERS VOLKSBUCHER bringen das Beste aller Litteratur in in mustergültiger Bearbeitung, in vornehmlicher Ausstattung zu beispiellos billigem Preis. **10 Pf.** Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Prospekt gratis in allen Buchhandlungen.

Einladung zum Abonnement auf die **Großfolio-Ausgabe** von **Heber Land und Meer.**



Den Sonntag eine Nummer von mind. 20 Seiten größt Folio. Allgemeine Illustrirte Zeitung. ein Heft von mindestens 29. Jahrgang (1887). 40 Seiten größt Folio. Bestellungen auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses vielseitigsten und prächtig ausgestatteten **großen illustrierten Familien-Journals** (Preis vierteljährlich für 13 Nummern nur 3 Mark, das 14tägige Heft nur 50 Pfennig) nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten täglich entgegen. Eine Probenummer ist in jeder Buchhandlung gratis zu haben. Abonnements darauf nimmt entgegen **A. Dölter's Buchhandlung.**

Jugendpost Anregung Belohnung Unterhaltung **nebst 15 Musikstücken in 1 M** **Gratis** Nummern broch. Quartale in allen Buch- u. Musikalienhandlungen. Verlag v. J. Tönges Koenig. Abonnements nimmt darauf entgegen **A. Dölter's Buchhandlung.**

Ohne Concurrenz eine ganz große Parthie circa 1000 Stück **Winter- & Regenmäntel** in anerkannt guter Qualität und bestem Schnitt, verkaufen um rasch zu räumen, zu **Mk. 10-25.** **M. Stein & Sohn, Freiburg, im Mohren, Kaiserstr. Nr. 33.**

Malz-Extract und Caramellen **L. H. Pietsch & Co., Breslau.** Ich bescheinige gern, daß Ihr Malz-Extract (Schwamm- oder Hefe-Malz) bei meinen Kindern sehr gute Dienste geleistet hat und mir als das beste Mittel gegen Husten bekannt geworden ist. Ich kann allen Brust- und Hustenleidenden dasselbe bestens empfehlen. **Fritz Werschke.** **Hale am Harz.** Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Huste-Nicht** *) Extract à Flasche 1 M., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. - Zu haben in Emmendingen bei **C. F. Rist.**

Die einfache Buchführung für Handwerker und kleine Geschäftleute. - Preis 60 Pfg. - **Vorrätzig in A. Dölter's Buchhlg.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Adrien-Gesellschaft **Hamburg-New-York** Auskunft ertheilen die General-Agenten **Walther & v. Redow, Mannheim.** [Nr. 23].

Erstheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.30.

Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Nr. 141. Emmendingen, Dienstag, 30. November 1886.

Bestellungen auf den **„Hochberger Bote“** für den Monat Dezember werden noch von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen. **Die Expedition.**

Aus dem Reichstag. Berlin, 25. November. Wie nicht anders zu erwarten war, trug die im Weissen Saal des Schlosses durch den Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, heute vollzogene Eröffnung des Reichstags einen rein geschäftlichen Charakter. Die Mitglieder des Reichstags hatten sich dementsprechend auch nur in geringer Zahl eingefunden, während der Bundesrath fast vollständig erschienen war. Die Verlesung der Thronrede deren Inhalt den darüber verbreiteten Zeitungsnachrichten durchaus entspricht, rief an keiner Stelle irgend eine Bewegung unter den Anwesenden hervor, desto lebhafter aber wurde dieselbe in den Vorjalen des Reichstags besprochen und einer sehr verschiedenartigen Beurteilung unterzogen. In der darauffolgenden kurzen Reichstagsitzung, welche um 2 Uhr von dem bisherigen ersten Präsidenten, Herr v. Wedell-Piesdorf, eröffnet wurde, gelangte zunächst eine Reihe von Anträgen zur Verlesung, an die sich die Mittheilung über die dem Reichstag bereits zugegangenen Vorlagen knüpfte, von denen insbesondere der Etat, das Anleihegesetz und der Widet Erwarten ergab der darauf angeordnete Namensaufruf die Anwesenheit von nur 197 Mitgliedern, das Haus war also nicht beschlußfähig. In der morgen Nachmittag 2 Uhr beginnenden Plenarsitzung soll die Wahl der Präsidenten und Schriftführer erfolgen, vorausgesetzt, daß bis dahin ein beschlußfähiges Haus vorhanden ist, was allerdings zweifelhaft erscheinen kann. Der Etat nebst Anlagen, sowie das neue Militär-gesetz sind bereits heute Abend an die Mitglieder zur Bertheilung gelangt, man glaubt daher, daß diese wichtigen Vorlagen schon am Montag, spätestens aber am Dienstag nächster Woche in erster Lesung zur Berathung gelangen werden.

Politische Tagesübersicht. Die deutsche Reichsregierung wird, wie man sieht, darauf dringen, daß die Militärvorlage von dem Reichstag vor allen anderen Vorlagen (also auch vor dem Vorschlag!) berathen werde und die Entscheidung womöglich noch vor Weihnachten erfolge. Hängt dieses

Die Tochter des Freiherrn. Von J. Debray. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Franz,“ sagte sie leise und zögernd, sieh, Dir verdanke ich so viele der freudigen Tage und Wochen, die ich an Deiner Seite verlebte. Mit Deinem Besuche ist der erste warme Strahl der Freude in mein Herz gedrungen und hat mich erquickt in meiner Einsamkeit und freudenlosen Mähdgenheit. Du hast mit in Deinen Erzählungen den Himmel und die Wunder erschlossen, die ich noch nicht kannte und mit magischer Gewalt zog es mich hinaus, um auch meinen Anteil zu haben an den Freuden, welche, wie Du sagtest einem jeden beschieden seien. Der Besuch Deiner Freunde hat mir einen Theil derselben gebracht: mein heutiger Geburtstag ist der Wendepunkt meines Lebens geworden und fassst ich, mein guter Franz, auch meinem Herzen gefährlich gewesen, da dasselbe nicht mehr frei ist...“ „Eh, jetzt war es heraus das kleine Wort aus Evelines Munde und ein Thränenstrom erleichtert ihr gepreßtes Herz.“ Franz taumelte und sank wie bewußtlos auf die Bank zurück. Eine faßte Blässe bedeckte sein Antlitz und wie Hülfe suchend fuhr er mit den Händen an seine Stirn, die von Schweißtröpfchen perlte. Dieser Schlag hatte ihn zu tief getroffen. „Eveline schluchzte laut und bemühte sich vergebens, ihn mit Schmeichelnamen in das Leben zurückzurufen. Es gelang ihr nur schwer und als Franz sich wieder einigermaßen erholt hatte, da glänzten seine Augen wie tier und entleert.“ „Sagte er richtig verstanden oder nur einen wüsten Traum gehabt?“ „Nein, alles war Wirklichkeit, so bald er Eveline sah, die ihn zwar tröstete, aber kein Wort der Liebe zu ihm sprach.“ „Ohne ein Wort der Keüherung erhob er sich und wandte wie ein Trunkener dem Schlosse zu, während Eveline ein Fieberfrost schüttelte, der sie zum Gehen noch unfähig machte.“

Inferate die einspaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

ungewöhnliche Drängen mit der diplomatischen und politischen Lage im Norden und mit dem drohenden Bündniß zwischen Rußland und Frankreich zusammen? Man muß an so etwas denken, wenn man die drohende Sprache der russischen Zeitungen liest, namentlich solcher (Nowoje Wremja), die der Regierung sehr nahe stehen. Die letztere ruf: „Krieg mit den Deutschen (Deutschen und Oesterreichern)!“ Wenn das russische Volk überhaupt jemals einen Krieg freudig begrüßen könnte, so wäre es bei dem Ruf: „Krieg mit den Deutschen!“ und wenn das russische Volk jemals all seine Kräfte anspannen, all sein Blut vergießen könnte, so wäre es in dem Augenblick, wo es gelten würde, seine Selbstständigkeit den Deutschen gegenüber zu bewahren. Augenblicklich droht uns das Gespenst einer europäischen Koalition erst aus weiter Ferne. Weber Oesterreich, noch England, noch Italien, noch selbst Deutschland sind im Stande, an einen Winterfeldzug auch nur zu denken. Wir haben ein halbes Jahr Zeit und müssen diese Frist nicht unbenutzt lassen. Die Besetzung Warsna's wäre vorläufig die beste Antwort. Katlow gibt Bismarck zu bedenken, daß Rußland nunmehr fest auf Frankreich rechnen könne und spielt auf die baldige Abreise Schwaloff's, des russischen Botschafters in Berlin, an.

Nicht um 15000 Mann nur, sondern nur 41135 Mann soll die Stärke unseres Heeres erhöht werden. Es entspricht dies genau einem Prozent der Bevölkerung, wie dieselbe bei der Volkszählung von 1885 sich ergeben hat. Die Begründung der Militärvorlage soll eine wesentlich politische sein, so daß man dabei sehen und hören wird, wie die Dinge in Europa liegen. Die neue Militärvorlage enthält eine Mehrforderung von 41135 Mann von 1. April 1887-1894. Die Neuforderung soll bestehen aus 534 Bataillonen Infanterie, 465 Escadrons Kavallerie, 304 Batterien Feldartillerie, 31 Bataillonen Fußartillerie, 19 Bataillonen Train und 18 Bataillonen Pioniere. Theils sollen die bestehenden Abtheilungen vermehrt, theils neue Truppenteile gebildet werden. So werden neuformirt: 5 Infanterie-Regimenter, ein Jägerbataillon; 15 Bataillone werden als vierze zu bestehenden zugefügt. Die Mehrbelastung beträgt jährlich im Ordinarium 20, im Extraordinarium 24 Millionen Mark. Die Begründung weist auf die gesteigerte Angriffskraft der Nachbarstaaten hin und auf die Nothwendigkeit, diesen schnelligst nachzukommen. Vor dem Aussterben brauchen sich die regierenden christlichen Regentenfamilien nicht zu fürchten, denn die Zahl ihrer männlichen Mitglieder beträgt 408. Das Haus Holstein (im weitesten Sinn) zählt allein 53 männliche Sprossen. Dem Hause Wettin gehören in Sachsen 34 (Weimar 11, Meiningen und Altenburg je 4, Königreich Sachsen 6, Coburg 9), ferner in England 8, Belgien und Portugal je 4 Coburger.

Partie sei, nicht nur wegen seines geraden und biederen Charakters, und weil er Eveline liebte, sondern auch des Umstandes halber, daß durch eine Verbindung beider die Besitzungen ihres Bruders nicht in fremde Hände übergingen. Sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß der Freiherr ihren Plan billigte, da er keinen männlichen Erben hinterließ und seine Witwe, welche seine Freude und seinen Stolz bildete, doch eher seinen Resten hinterlassen werde, wenn derselbe sich mit Eveline verheiratete. Ueber drei Monate weilte sie jetzt auf dem Schlosse ihres Bruders, das ihr täglich besser gefiel und so recht geeignet schien, hier den Rest ihrer Tage zu verbringen in dem sonnigen Glücke ihrer Kinder und den heiteren Festen welche sie heute noch liebte. Der Name Mendorf, der einst in den ersten Reihen des Adels geklängelt hatte, mußte durch diese Verbindung wieder zu hohen Ehren kommen und im Besitze sah sie sich wieder als die unthätigste Frau, deren Birtel und auserlesene Dieners' weit und breit berühmte waren. Ganz in ihre Gedanken versunken, bemerkte sie nicht, daß ihr Sohn Franz schon eine Weile eingetreten war und in der Meinung, sie im Schlafe zu finden, soeben wieder hinausgehen wollte. Sie rief ihn zurück und ihren forschenden Augen konnte es nicht entgehen, welche furchtbare Veränderung mit ihrem Sohne vorgegangen war. „Um Gottes willen! Franz,“ sagte sie, seine Hände ergreifend, wie siehst Du aus! Du schienst ja um Jahre gealtert und doch bist es erst wenige Tage, daß Du mit Deinen Freunden so lustig gewesen bist. So rede doch! Franz, und berichte schnell, welche schreckliche Unglück Dich getroffen hat.“ „Ja liebe Mutter, mich hat ein furchtbares Geschick getroffen“, sagte er mit tonloser Stimme; „ich bin gekommen, Dir Bescheid zu sagen. In wenigen Stunden find meine Koffer gepackt und ich kehre wieder in die Residenz und zu meinen Studien zurück, die ich am besten nicht hätte verlassen sollen. Deinem dringenden Wunsch bin ich hierher gefolgt und ich gestehe ja gerne, daß ich frohe Tage genossen habe, aber alle Tage, meine Zukunft, ja mein ganzes Leben geht ich darauf, wenn diese einzige Minute nicht gekommen wäre, die mein Herz gebrochen hat. Du adnest wohl, liebe Mutter, daß ich Eveline liebe, liebe mit der ganzen ersten Leidenschaft eines reiblichen Herzens. Ich hoffe auf Gegenliebe und wage es vor wenigen Minuten ihr mein Geständniß zu wissen zu legen - freilich, fügte er mit bitterer Ironie hinzu, um dieses Geständniß auch mit Füssen treten zu lassen. D'ich Thor! der ich war! Nachdem mein qualvolles Herz nahe am Berspringen war, gestand sie mir ihre Freundschaft, während ein anderer,

zusammen also 50 Prinzen an. Das Haus Wittelsbach zählt 23 Prinzen, Kneiß und Biechtenstein je 20, ebenso viele die Hohenzollern, königlicher und fürstlicher Linie.

Vom „Reichsanzeiger“ wird daran erinnert, daß die nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1858 neu hergestellten Maße, Meßwerkzeuge und Gewichte, welche nicht auch den Vorschriften des Gesetzes vom 11. Juli 1884 über die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung entsprechen, nur noch bis zum 31. Dezember d. J. zur Nüch und Stempelung zugelassen werden.

Die englischen und deutschen Dampferlinien haben in Hamburg einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Passagierpreise vom 25. November an in Bremen auf 110, der Hamburger Paketfahrt-Aktiengesellschaft auf 100, der Union auf 90 Mark erhöht werden.

Das „junge Deutschland“ nannte sich in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts eine Anzahl junger Schriftsteller, die damals ihre Sturm- und Drang-Periode hatten und durch himmelstürmende Bücher und Schriften auf die Literatur, die Sitten und die Politik einzuwirken versuchten. Der Bundestag antwortete ihnen mit dem Verbot ihrer meisten Schriften. Gutzkow, Raabe, Kühne, Wienberg gehörten zu ihnen, in gewissem Sinne auch Börne und Heine, die in Paris lebten. Sie sind heute, nach mehr als 50 Jahren alle todt, nur Kühne lebt noch in Dresden, ein Achtziger. Das heutige junge Deutschland, unter schweren Kämpfen und Kriegen aufgewachsen, ist ein ganz anderes Geschlecht geworden.

Aus Schlegel'sen berichten die dortigen Blätter, daß der Papst für den Augenblick nicht geneigt sei, für den Fürstbischof Dr. Herzog einen Coadjutor zu ernennen. — An Stelle des verstorbenen Generals v. Wichmann soll Generalleutnant v. Voehn in Frankfurt a. M. das Kommando des VI. Armeekorps erhalten.

Dr. Medner ist durch ein Breve des Papstes zum Bischof von Rulm ernannt worden. So wird der „Germania“ aus Rom berichtet. Die Konstitution des Bischofs soll aber erst in dem im Dezember in Rom stattfindenden Konfistorium stattfinden; es liegt also hier ein außergewöhnlicher Fall vor.

Der italienische Kriegsminister sowohl wie der Marineminister haben am Mittwoch in der Kammer in Rom Erläuterungen über den Zustand der Armee und der Marine abgegeben. Sie haben erklärt, Italien sei für alle Fälle gerüstet!

Jum Jahrestag der Schlacht von Slivniza hatte die bulgarische Regierung ein Glückwunschtelegramm an den Prinzen Alexander von Battenberg gerichtet, welches derselbe also erwidert hat:

„Von ganzem Herzen danke ich die Regentenschaft für ihre Wünsche; ich bin stolz zu sehen, daß das gesammte bulgarische Volk diesen Tag feiert. Ich beglückwünsche Sie zur Abreise des Generals Rautbars.“

Die nach Rumänien geschickten früheren bulgarischen Offiziere, welche an der Verschwörung gegen den Fürsten Alexander Theil genommen hatten, beglückwünschten den Battenberger, aber in ironischer Weise, zu dem Sieg, der bei seiner Abwesenheit vom Schlachtfeld erjocht worden sei.

Der junge Kongostaat ist durch das Andrängen der Araber schlimm bedroht. Feil steht jetzt, daß in der Station Stanley-Falls ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Die Kongoregierung verweigert leider jede Auskunft darüber. Lieutenant Dubois auf der Station Stanley-Falls soll nicht ertrunken, sondern auf der Flucht von einem Pfeil durchbohrt worden sein.

Der französische Botschafter Herbette in Berlin hat thätig die deutsche Regierung ired welche Mittheilung über die Pariser Revolutions-Weltausstellung im Jahr 1889 noch gar nicht ge-

glücklicher als ich, der Geliebte ist! — Nun, was sagt Du, liebe Mutter, zu Deiner famosen Richte? — seine Gesichtszüge verzerrten sich krampfhaft und ein böshaftes Lächeln umspielte seinen Mund — „nicht wahr, da hast Du auch keine Ahnung, obichon Du stets in ihrer Nähe weilst. Ich hoffe, ihr mit dem Besuche meiner Freunde Freude zu machen — ihr ist die Freude geglückt und ich, Ehrbrücker, habe das Nachsehen!“

„Und wer ist der Erwählte?“ frug die Baronin hart, indem sie mit strengen finstern Blick das verzeirte Antlitz ihres Sohnes streifte.

„Der der Auserwählte ist, fragst Du! Ich weiß es nicht, ebensomenig wie Du es erfahren dürftest. Doch ich gehe, liebe Mutter, und seine Stimme lang etwas weicher; der nächste Morgen darf mich nicht mehr auf dem Schlosse finden, da mir selbst die Lust vergiftet erscheint. Ich hoffe, daß Du bald nachfolgen wirst oder bedenkst Du etwa noch länger zu bleiben?“

Die Baronin schwieg. Sie gab ihrem Sohne als Zeichen ihrer Einwilligung nur einen Kuß, da sie unmöglich darauf erwidern konnte. Zwei Stunden später hatte Franz das Schloß verlassen.

Eveline hatte unterdessen ihre Lage überdacht. Der Gedanke, daß Franz sein Wort der Erwiderung sand, hatte ihr schreckliche Bilder in ihr heraufbeschworen. Mit angstvollen Augen lauschte sie entsetzt dem Knall eines Schusses, in ihrem Gesichte hatte sich festerer Muth, seine unumkehrte Seele ihm lebendie Waffe in die Hand gedrückt, seinem lebenden Leben ein Ende zu machen; eine Kugel hatte ihn mitten durch das Herz getroffen, daß sie verschmiedte und nun sah sie ihn bleich in seinem Blute schwimmen!

Was hatte sie doch gethan! Wenn er nur ein einziges Wort gesprochen hätte! Wenn er sie mit Vorwürfen überhäuft und beleidigt hätte, so sie wäre jetzt glücklich gewesen. Aber nein! keine Silbe war über seine gepressten Lippen gekommen — einer wandelnden Leiche ähnlich hatte sie nur ein dumpfes Söhnen gehört! Die Angst beflügelte ihre Schritte. Sie mußte ihn zurückhalten von dem unheiligen Entschlusse; sie gelobte, ihm angehören zu wollen, wenn es nur nicht schon zu spät und er gerettet wäre! Ihre aufgeregte Phantasie grenzte an Wahnsinn. Als sie Franz von weitem aus dem Zimmer der Baronin kommen sah, höhrte sie laut auf und stürzte mit einem fürchterlichen Aufschrei zu Boden.

Die Baronin allein hatte den Schrei ihrer Nichte vernommen und war entsetzt hinabgestürzt, um die fast Leblose mit Hilfe einer Magd in ihr Schlafgemach bringen zu lassen. Sie agnte den Ausbruch eines Fiebers und sah sich darin auch nicht getäuscht.

macht. Man nimmt an, daß er eingesehen habe, wie wenig in Berlin in dieser Beziehung zu erreichen sein werde.

Prinzessin Beatrice von Großbritannien hat ihren Gemahl den Prinzen Heinrich von Battenberg, mit einem Sohn beschenkt. Ein Stammbalter ist also vorhanden, wenn auch bei der englischen Linie.

Lord Salisbury, der englische Premier, hat am Mittwoch wieder eine längere Besprechung mit dem russischen Botschafter v. Staal in London gehabt. Ueber was, weiß bis jetzt Niemand.

Die Engländer haben in aller Stille wieder einmal etwas eingekauft. Der englische Resident von Wien hat am 31. October von der Insel Socotra Besitz ergriffen. Diese ostafrikanische Insel, welche dem Kap Gardafui gegenüber liegt, ist 3379 Q.-Km. groß und hat 10 000 Einwohner. Dieselbe gehört dem Sultan von Reschm in Arabien und ist bereits 1876 von England durch Vertrag gegen die Abtretung an eine andere Macht gesichert worden.

Der russische Georgsorden, dessen Stiftung an jedem 8. Dezember im Winterpalast in Petersburg gefeiert wird, ist die höchste Auszeichnung für bewiesene Tapferkeit, wie in Preußen das Eisener Kreuz und in Oesterreich das Maria-Theresia-Kreuz. Er wurde fast nur Monarchen verliehen, und der älteste Ritter ist Kaiser Wilhelm. Diesen Georgsorden hat Kaiser Alexander jetzt einem russischen Konsulats-Kawaffen in Philippopol verliehen. Für welchen Feldzug oder welche heldische Schlacht? Der Kommandant hat in angetrunkenem Zustand zur Nachzeit Anschläge der bulgarischen Regierung abgerissen, auf die Polizeileute, die ihn zu hindern suchten, seinen Revolver abgefeuert und dafür eine Tracht Prügel bekommen. Das ist seine Heldenthat. Alexander, geh' mir aus der Sonne!

Frech wie D. Kar! So kam er, so betrug er sich und so ist er gegangen. Ob er in Konstantinopel vom Sultan empfangen wird? Dem Großvezier und dem Minister des Aeußern hat er seinen Besuch gemacht. Von Adrianopel aus hat er dem Zaren telegraphirt, er sei von den türkischen Behörden vorzüglich aufgenommen worden. Natürlich: unangenehme Gäste behandelt man stets mit ausgezeichneter Höflichkeit. In Nebrigun glaubt man, daß Oesterreich jetzt die Führung der bulgarischen Angelegenheit behalten wird. Zunächst werde die Frage der bulgarischen Union, die Stellung Di-Mumeliens, geregelt werden müssen. Nur keine Konferenz, dabei kommt nichts heraus! Dann kommt der Minister an die Reihe, dessen Kandidatur von sämtlichen Großmächten bis auf England bereits angenommen worden sein soll. Es fragt sich nur, ob die bulgarische Sobranje ihn wählt. Sonst nichts Neues vor Sofia.

Zu einem Zujammenstoß zwien ben sogenannten Mondschneidern und der Polizei ist es in Irland in der Nacht auf den Mittwoch unweit Castle Island in der Grafschaft Kerry wieder einmal gekommen. Beide Theile schossen aufeinander. Von der Polizei sind 5 Gefangene gemacht worden.

Baden.

△ Emmendingen, 29. Nov. (Bürger- und Gewerbeverein.) Verschiedene hiesige Vereine haben bereits mit ihren Wintervergügen, welche sie ihren Mitgliedern zu bieten in der Lage sind, begonnen. Auch unser Verein wird in Hinsicht der Erreichung des Vereinszweckes sich bemühen, thätig zu sein. Wie in den beiden letztvergangenen Wintern soll besonders durch Abhalten von Vorträgen die Belehrung und Unterhaltung im Vereine gepflegt und gefördert werden. Nächsten Samstag wird mit den Vorträgen begonnen, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen. Näheres hierüber, sowie besondere Einladung wird folgen.

e. Bödingen, 27. Nov. Eine gewiß seltene Feier wurde am Dienstag den 23. d. Mts. dabier abgehalten. Die Stephan Grün Eheleute

Das verstörte Aussehen ihrer Richte mit dem Ausdruck großer Seelenangst machte sie ihren eigenen Kummer vorerst vergessen und sie ließ Eveline alle Sorgfalt abgeben, die in solch' kritischen Momenten nöthig und heilsam ist.

Nach geraumer Zeit erwachte Eveline. Als ihr allmählich klarer geworden war, was sie alles erlebt und gelitten hatte, blickte aus ihren verdorrten Augen ein so tiefer Gram und Schmerz, daß selbst die traurigsten Tage ihrer Kindheit vor diesen Kummer verblaßten. Dazu kam noch die folternde Ungewißheit, ob Tante Agathe von den Ereignissen unterrichtet war oder ob ihr auch dies noch vorbehalten bleiben sollte. Die Aufregung, die sie hierüber empfand, wirkte zu mächtig auf ihre erschütterten Nerven und mit dumpfen Achzen sank sie wieder in ihre Kissen zurück.

Tante Agathe sah an ihrem Bette und hielt ihre fiebernde Hand. Vor ihren Augen lag sie all' die freundlichen Bilder, welche sie in einsamen Stunden so hoffnungsvoll entstehen ließ, wie ein Nebel zerrinnen. Das schmerzliche Weh, das ihren Sohn betroffen, hatte sich auch ihr mitgetheilt, allerdings mehr in dem Sinne, als sie sich um all' ihre Hoffnungen betrogen sah, wenn Eveline wirklich einem andern gehörte. Wie hatte sie doch das Herz und die Liebe ihrer Nichte an ihre Seite zu fesseln verstanden! Indem sie die Mutterstelle vertrat, hoffte sie Evelinens Herz hinreichend für ihren Plan gewonnen zu haben.

Die Ereignisse hatten sie jetzt allerdings gelehrt, darüber anders zu denken. Franz kannte den Namen des Glücklichen nicht, aber in ihr dämmerte allmählich die Ahnung auf, daß Julius v. Kornbach, als er mit ihrer Nichte im Garten promenierte, ein Geständnis gemacht habe, das ihn beglücken mußte und ihren Sohn unglücklich machte. Sollte sie ihm zürnen? Das konnte und durfte sie nicht, da sie damit gewiß nichts erreichte. Sie mußte Evelinens Genebung abwarten und hoffte dann unter geeigneter Belehrung, sie von ihrer unüberlegten und vor-eiligen Handlungsweise abzubringen. Die Liebe, die Eveline besaß, kannte die Baronin aus eigener Erfahrung nicht, da ihre Verbindung mit dem Obersten v. Odenborck keine Neigungsheirat gewesen, sondern mehr dem Bedürfnisse nach Ruhm und Glanz entsprungen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

von hier feierten ihre goldene Hochzeit. Am 15. d. Mts. waren seit ihrer Verehelichung 55 Jahre verfloßen. Die Nachkommenschaft besteht aus 10 Kindern, 49 Enkeln und 4 Urenkeln, welche mit Ausnahme einiger bei der Feier anwesend waren, außerdem aber Freunde in großer Zahl. Die Jubilare erfreuen sich noch der vollen Nüchigkeit und Gesundheit. Graf war etwa 20 Jahre Mitglied des Gemeinderaths und ist schon 30 Jahre Mitglied des Kirchengemeinderaths. Von Sr. K. G. dem Großherzog wurde den Jubilaren die silberne Medaille als Andenken verliehen, welche ihnen im Allerhöchsten Auftrage vom Bürgermeister Enderlin mit einer der Feier entsprechenden Ansprache unter dem Ausdruck der höchsten Theilnahme und den herzlichsten Glückwünschen des Großherzogs überreicht wurde. Die Feier war gewürzt durch Vorträge des Gesangsvereins und viele Reden und Toaste. Von Herrn Hauptlehrer Baum wurde ein Hoch ausgebracht auf Sr. K. G. den Großherzog, sowie auf den Herrn Bürgermeister, der die Anleitung zur Feier gegeben, von Herrn Hauptlehrer Bösch auf die Jubilare und von Bürgermeister Enderlin auf unsern verehrten Herrn Amtsvorstand v. Theobald, durch dessen Vermittlung die Feier zur Kenntnis des Großherzogs gekommen. Die Jugend unterhielt sich mit Tänzen und allen möglichen Vergnügungen, und es wird dieser Tag für alt und jung ein schöner Gedächtnistag bleiben.

Vom oberen Breisgau, 25. Nov. Unsere neuen Weine klären sich sehr schön und lassen eine gute Qualität erkennen. Die seitigen Preise haben sich sehr gemindert, da der Verkauf auch in den besten Weinorten ein sehr geringer ist. Um 50—54 M. ist gute Qualität zu haben. — Die Errichtung von Gallestellen für die Sozialzüge, die von Freiburg bis Müllheim eingeführt werden, geht rasch voran. Die Haltestellen in Möslingen wird, trotz der Dammhöhe, sehr bequem hergerichtet. Auch oberhalb Kropfingen wird die Gemeinde Dünkel mit ihrer sehr günstigen Lage als Bewerberin um eine Abtheilung die erforderlichen Schritte thun. (Und wie sieht es mit der Haltestelle Kollmarstraße?)

St. Georgen, 25. Nov. Ein trauriges Ereignis trat sich heute abend auf dem hiesigen Bahnhofe zu. Als nämlich der um 6 Uhr die hiesige Station passierende gemischte Zug eingefahren war und die Passagiere schon im Begriff waren, auszusteigen, setzte sich derselbe nochmals in Bewegung, wodurch der verantragte Federstacheler Friedrich St. w. e. in von Langenshiltach so unglücklich unter den Zug gerieth, daß ihm beide Beine überfahren wurden, während dessen Tochter eine leichte Kopfverletzung davontrug. Der Schwerverletzte ist im hiesigen Spital in ärztlicher Behandlung und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— In Meßkirch weiste dieser Tage laut „Oberb. Grenzbl.“ eine Kommission von Mannheim, um für den dortigen Bezirk eine Anzahl junger Farren anzukaufen.

— Mehreren in der Nähe von Kaumünzach am Bau einer Straße beschäftigten Arbeitern aus Forbach war infolge der nassen Witterung das zum Sprengen der Felsen nöthige Pulver feucht geworden. Als nun letzten Donnerstag einige Arbeiter daselbe an dem zum Mittagessen in der Hütte angezündeten Kohlenfeuer, in einer Siebkanne verwehrt, trocken wollten, fiel ein Funken in dieselbe und brachte die Pulvermasse zur Explosion. Durch diesen Unfall wurden acht Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

— Wie man der „N. Bad. Landesztg.“ aus Darlanden, Amt Karlsrube, berichtet, soll der dortige Maurer Kuhn für ein Glaschen Schnaps, durch Frau Kaufmann Längin von Mühlburg verleitet, einen falschen Eid vor dem Schöffengericht in Karlsrube geleistet haben. Kuhn wurde im Gerichtsjaal sogleich verhaftet und am selbigen Tage auch noch die Frau Längin.

Mannheim, 26. Nov. (Reichstagswahl.) Das Resultat in hiesiger Stadt stellt sich folgendermaßen: Diffené 3282, Dreesbach 4174, v. Buol 544, v. Stockhorner 91 Stimmen. Gesamtresultat: Diffené 7539, Dreesbach 6811, v. Buol 1942, v. Stockhorner 1075. Zwei kleine Orte schlen noch. Also Stichwahl zwischen Diffené und Dreesbach, aus welcher hoffentlich Diffené als Sieger hervorgehen wird.

Mannheim, 27. Nov. Zum Zweikampf Köster-Scheele macht der „Gen.-Anz.“ folgende Mittheilungen: Die Frage, trifft den unglücklichen Leutnant Scheele eine Schuld oder nicht? schwebt auf allen Lippen. Die Beantwortung dieser Frage ist um so wichtiger, als von ihrer Bejahung oder Verneinung auch das Maß der Verantwortung abhängt, welche sein Gegner auf sein Gewissen geladen hat. Im vorliegenden Falle hat der Ehrenrath zu beschließen und zu sprechen gehabt. Ehe er sein Urtheil abgab, ob ein Zweikampf stattfinden oder zu unterbleiben habe, verlangte der Ehrenrath von dem Leutnant Scheele eine Erklärung auf Ehrenwort darüber, ob seine Beziehungen zu Frau R. reiner oder unklarerer Natur gewesen seien. Herr Leutnant Scheele hat dieses Ehrenwort verweigert. Unter diesen Umständen ist nach dem Spruch des Ehrenraths Herr Bankier Köster als Premierleutnant verpflichtet gewesen, seine Forderung an Herrn Scheele zu stellen, und der Zweikampf mußte seinen Lauf nehmen. Herr Leutnant Scheele soll die Forderung nicht sehr ernst genommen haben; schon im Wagen, der ihn mit seinem Sekundanten zum Duellplatze brachte, warnte ihn dieser Bestete, die Sache nicht so leicht zu nehmen, da es seinem Gegner bitterer und blutiger Ernst sei. Und noch auf der Wahlstatt gaben sie ihm den Rath, selbst keine Schonung zu üben, da er eine solche auch von Herrn Bankier R. nicht zu erwarten habe. Mit welchen Gefühlen die beiden Männer, die sich früher als Freunde sehr nahe gestanden, mit der Waffe in der Hand einander gegenüber traten, das wird man am Besten ermessen können, wenn man erfährt, daß Herr

Köster und Herr Scheele im Laufe des verflossenen Jahres sich gemeinschaftlich und häufig im Bittolenschießen geübt hatten. Wie oft hatte Leutnant Scheele dabei Gelegenheit gehabt, die überlegene Ruhe und unfehlbare Sicherheit seines Freundes zu bewundern, welcher geschickt das Kugeln aus der Karte zuschießen verstand, während er selbst nur selten die Scheibe traf. Keiner von Beiden dachte wohl je daran, daß einmal aus dem kriegerischen Spiele todbringender Ernst entstehen könnte und daß sie gegen sich selbst die Wodwaffe lehren würden. Und doch würde vielleicht ein äußerer Anstand genügt haben, um den Zwistkampf überflüssig zu machen. Es ist offenkundig, daß schon vor längerer Zeit der Ehescheidungsprozeß von dem Köster'schen Ehepaare eingeleitet worden und die Sache bereits so weit vorgeschritten war, daß das die Ehe auflösende Erkenntnis hätte ausgesprochen werden können, wenn die beiden Gatten über den Verbleib oder ihrer Ehe entprobierten Kinder, eines kleinen Knaben und eines Mädchens sich hätten einigen können. Aber keiner der beiden Theile wollte verzichten und so zogen sich denn die Verhandlungen in die Länge. Wären dieselben abgeschlossen, die Ehe geschieden gewesen, so lag kaum mehr Anlaß oder Grund zum Zwistkampf vor. — Herr Köster hatte heute Nachmittag 2 1/2 Uhr vor dem von Karlsrube hierher gekommenen Korpsarztmeister nebst zwei, dem hiesigen Diaconatregiment angehörenden Offizieren, den Herren Mittelmeier Warber und Sekondeleutnant v. Müdingen, welche als Beisitzer thätig waren, das erste Verhör zu bestehen, nach welchem er wieder entlassen wurde. Das Kriegsgericht wird hier am Plage in nicht langer Zeit über den tragischen Fall zu entscheiden haben. Das in der Stadt stark verbreitete Gerücht, nach welchem Herr Köster sich seinem Regimentskommando in Straßburg gestellt habe und dort abgeurtheilt würde, ist demnach falsch.

— In Heidelberg ergaben die städtischen Verbrauchssteuern im October eine Einnahme von nahezu 12000 (?) M. Von einer Vertheuerung der Lebensmittel ist bisher nichts zu spüren gewesen.

Terminale Nachrichten.

Mainz, 23. Nov. In einem hiesigen Hospital starb heute ein Mann aus der Nachbarschaft, der sich vor 6 Tagen bei dem Hüneraugenschneiden eine Verletzung der Knochenhaut zugezogen hatte, an dem in Folge dessen eingetretenen Wundbrand.

Frankfurt, 25. Nov. Vor einigen Wochen ging von hier ein Agent Namens Schäfer, welcher namentlich für Gold- und Juwelen-Geschäfte in Hanau handelte, unter Mitnahme von Waaren im Werthe von mehr als 50 000 Mark durch. Ein Steuerbrief wurde hinter ihm erlassen und der junge Mann, Dank dem submarinen Rabel, beim Vortreten des amerikanischen Bodens mit seiner Geliebten verhaftet. Als bald wurde Auslieferung an Deutschland beantragt, doch gab die amerikanische Behörde diesem Antrage nicht Folge. Schäfer behauptete und that dar, daß er als Agent für die Häuser mit seinen Waaren Geschäfte machen könne wo er wolle. Er hege die Hoffnung, in Amerika bessere Geschäfte zu machen, als zu Haus und sei deshalb herüber gekommen. Die Sache leuchtete dem Richter ein, Schäfer kam in Freiheit, verjollte seine Waare und reiste unbekümmert mit seiner Geliebten ins Innere weiter.

— Ein Leutnant in Gernersheim gewann den 2. Haupttreffer mit 20 000 M. in der Eisenkoffer Lotterie.

— Vom Reichsgericht in Leipzig sind die Häbelsführer der Sozialisten-Demonstration vom 26. September wegen Aufruhrs: Schumann zu 4, Köppling zu 2 1/2, Teuert und Böhlmann zu je 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Auf dem Gottesacker in Dinkelsbühl leitetete ein Dienstmädchen an einem Grabstein empor, um einen verwekten Kranz abzunehmen und einen frischen aufzuhängen. Der schwere Stein fiel um und zerstückelte ihr beide Beine.

Als beachtenswerth berichten wir, daß in dem Schaufenster des Hrn. Kaufmann W. Wehelt hier ein Chocobladestück im Gewichte von 60 Pfd. ausgestellt ist, wovon das Pfund 4 M 1.— verkauft wird.

Als preiswerthe, praktisches Weihnachtsgeschenk empfesle ich:
Hohleib. Daktroben (ganz Seide) M. 16.80 p. Robe,
sowie M. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.60 nobelfertig. Es ist nicht nachweislich vorher Muster: kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgeben.
Seidenfabrik-Dépot G. Henneberg (R. u. R. Hoflied.) Zürich.

Lotterie Baden-Baden!
Schluß- und Hauptziehung 1.—3. Dezember!
Gewonnen wird 1 Gewinn im Werthe von 50 000 M., 1 Gewinn von 20 000 M., 1 von 10 000 M., 1 von 5000 M., 1 von 3000 M., 1 von 2000 M., 5 Gewinne von je 1000 M., 12 Gewinne von je 500 M., 20 Gewinne von je 200 M., 100 Gewinne von je 100 M. Werth u. f. w.
Loose à 6 M. 30 Pf. sind zu haben bei der Expedition des Blattes.
Lose zu Gunsten der Erbauung einer evangelischen Kirche in Waldkirch, à 1 M., sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche ein Guthaben an die unlängst in Rönningen verstorbenen Christian Kopf alt Eheleute zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden, ansonst solche bei den bevorstehenden Theilungsverhandlungen nicht berücksichtigt würden.

Emmendingen, 26. Novbr. 1886.

Gr. Notar:
Desterle.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige Stadt wird am **Freitag, 3. Dezember d. J.,** **Nachmittags 2 Uhr,** im Distrikt Kastelberg, Schlag Nr. 1, 25 Ster buchenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz und 1100 Stück gemischte Wellen auf dem Plage selbst öffentlich versteigern.

Emmendingen, 27. Nov. 1886.

Gemeinderath:
N o l l.



Mit Beginn des 1. Monats Dezember werden wieder **Mädchen** zum Erlernen des **Weißnähen**s angenommen.

Frau Kopsmann Ww.

Gute Strickwolle,

ohne Aufschlag noch zu alten Preisen bei

C. F. Rist,
Inhaber Albert Herrmann.

Blockchocolade

in feiner Qualität per Pfund 1 M. bei

W. Reichelt.

Verkäufer

für einen Konsumartikel in **Privatkreisen** werden **gegen hohe Probission** gesucht.

Offerten sub. N. 2097 an **Rudolf Woffe, Nürnberg.**

Lehrlingsge such.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann die **Conditorei mit Feinbäckerei** erlernen, (kein Brodtragen.) Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ohne Concurrenz

eine ganz große Partie **circa 1000 Stück** **Winter- & Regenmäntel** in anerkannt guter Qualität und bestem Schnitt, verkaufen um rasch zu räumen,

zu **Mk. 10-25**,
M. Stein & Sohn, Freiburg,
im Mohren, Kaiserstr. Nr. 33.

Holzversteigerung.

Renzingen. Aus den Domänenwäldungen bei Weisweil werden mit üblicher Vorfrist versteigert:

Donnerstag den 9. d. Mts., morgens 10 Uhr,
auf der Stube in Weisweil,

aus **Distrikt Weithalerald:** 16 Ster verschiedenes Brennholz, 850 buchene und weiche Wellen, 525 Faschinen und 4 Loose Abraum;

aus **Distrikt Rheininseln:** 7 Weidenstämmchen, 520 Ster hartes und weiches Brennholz, 8000 weiche Wellen, 4000 Faschinen und 2 Loose Abraum.

Der Schlag kann z. B. mit dem Fuhrwerk befahren werden; Waldhüter **Gräßlin** von Weisweil zeigt ihn auf Verlangen vor. Die Steigerungsliebhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß baldige Abfuhr und deshalb sofortige Einlegung gemeinderäthlicher Bürgschaft notwendig ist.

Renzingen.

Holz- u. Rinden-Versteigerung.

Aus den gräflich **v. Rageneck'schen** Wäldungen bei Bleichheim werden im Auftrage versteigert

Samstag den 4. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,

im **„Hirschen“** in Bleichheim:
50 Ster eichenes Schälholz, 15 Ster buchenes und gemischtes Schälholz, 20 buchene Ausziehsloose, 80 eichene Schälwellen.

Hieran anschließend wird das 1887er **Eichengerbindenergebnis** aus Abth. I. 3 Delberg versteigert (Mittelrinde aus einem Durchforstungsbestande etwa 200 Ztr.

Etwaige Anfragen beantwortet Waldhüter **Rang** in Bleichheim.
Renzingen, 24. November 1886.

J. Hamm, großh. Oberförster.

Auf 13 Loose 1 Treffer. **III. Baden-Badener Lotterie** Auf 10 Loose 1 Freilos

Haupt- und Schluß-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.

3000 Gewinne i. W. von 154,600 Mark, wobei Haupttreffer von

50,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5x1000, 12x050, 20x200 100x100, 150x50 Mk. u. i. w. u. i. m.

Original-Loose nur **6 M. 30 Pf.** versendet und stellt noch allerwärts **Verkäufer** unter günstigen Bedingungen an das **General-Debit von Joos & Ströbel,** Bankgeschäft in **Heilbronn am Neckar.**

Loose sind auch zu haben bei:

3000 Gewinne. **A. Dölter's** Buchhdlg. in Emmendingen. **154,600 Mark.**
Erneuerung z. B. Ziehung b. 24. Nov.

Zu Feuerungsanlagen

sind **feuerfeste Backsteine u. Erde** **Kanderer Fabrikat,** zu haben bei **F. Zimmer,** Bauunternehmer.

Fettes junges

Ziegenfleisch

das Pfund nur **30 Pfg.** bei **Alexander Kahn** Metzger.

Unsere Frauen

werden auf die anerkannt vorzüglichsten **Chocoladen**

der **Hochchocoladefabrik in Stuttgart** **Starker & Pobuda** aufmerksam gemacht. Dieselben können, was **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Reinheit der Herstellung** anbelangt, mit jeder ausländischen Firma konkurriren. Niederlage in Emmendingen bei

W. Reichelt.
Frachtbriefe sind zu haben in **A. Dölter's** Buchh.

A. Fl. Weltberühmt und 60 100 Pf.

Goldmanns Kaiser-Zahnwasser

beseitigt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd. **S. Goldmann & Co., Dresden.** — Zu haben in Emmendingen bei **Conr. Lutz.**

Zu verkaufen

 in Renzlingen bei **Karl Mühlberg** Nr. 1 ein schön gelbgefleckter **Zuchtfarren,** **Simmenthaler Abstammung.**

Fallen für Ratten Maus

Conrad Lutz.

Aufforderung.

Der hiesige **Bürger- und Gewerbeverein** fordert hiermit zur alsbaldigen Abgabe der Anmeldebogen für die **Breizgaugewerbeausstellung** auf, mit dem Bemerkten, daß der Unterzeichnete die Einsegnung solcher an die **Ausstellungskommission** bereitwilligst übermittelt.

Der Vorstand des **Bürger- und Gewerbevereins.**

Citronat,

Orangeat,

Kostnen,

Corinthen,

Vanille und

Mandeln (große Handgewählte).

Alles in ganz frischer Waare empfiehlt billigst

C. F. RIST,

Inhaber **Albert Herrmann.**

Ein Anecht,

der einige Kühe zu besorgen hat, wird auf **Weihnachten** gesucht. Von wem, sagt das **Contor d. Blattes.**

MOST

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker für **M. 3.25** vollst. hinreichend z. **150 Liter = 1 Saum.** **Apotheker Hartmann, Steckborn.**

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt: Zeugnisse können eingesehen und die Waaren nur ächt bezogen werden bei **Herrn W. Reichelt** in Emmendingen.

Fertige Betten, sowie Bettbarchent, Bettfedern und Flaum, Matratzen in Pferdehaar und Seezras

empfehlen zu den billigsten Preisen **Karl Stuck, Sattler** in **Gichtetten.**

Alle Sorten

Dürr Obst

in hier **einzigster** Auswahl zu unbedingten **wohlfeilsten** Preisen empfiehlt

W. Reichelt.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehroth, Hamburg** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter **10 Pfund**) neue Bettfedern für **60 Pf.** das Pfund 1. hr gute Sorte **1.25** Prima Halbbaunen **1.60** Pf. und **2 M.**

Bei Abnahme von **50 Pfund** **5% Rabatt.** Jede nicht conterminende Waare wird umgetauscht.

Jagdrecht-Impressen,

Formular A B C

nach neuester Verordnung empfiehlt **A. Dölter's** Buchhandlung.

Mobel- und Parkettrolläden

Rolläden

liefert unter Garantie billigst **Freiburger Möbel- und Parkettfabrik** von **Franz Gattler.**